



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**

*Fraktion im Rat der Stadt Bedburg*

SPD-Fraktion, Rudolf Nitsche, Pfarrer-Bodden-Str. 37, 50181 Bedburg

Stadt Bedburg  
Herrn Bürgermeister Sascha Solbach  
Am Rathaus 1  
50181 Bedburg

**17.06.2019**

## **Vermeidung und Rückbau von Schottergärten**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zwei Entwicklungen schreiten zeitgleich dramatisch voran:

- Insektensterben: je nach Region ein Rückgang der Populationen um bis zu 75%
- Schottergärten: fast täglich entstehen im Stadtgebiet neuen Schottergärten

In der Fachpresse wird ein dramatischer Rückgang der Populationen von Insekten und – in der Folge davon – Vögeln beschrieben. In der Hauptsache werden die Ursachen dafür in der intensiven Landwirtschaft und dem großflächigen und regelmäßigen Einsatz von chemischen Mitteln gesehen. Parallel dazu verändern sich die Gartenflächen und Vorgärten in Wohngebieten. Hier finden sich häufig Rasenflächen, die in den letzten Jahren vermehrt durch sogenannte Schottergärten ersetzt worden sind. Dadurch werden auch außerhalb der landwirtschaftlich genutzten Flächen die Nahrungs- und Rückzugsmöglichkeiten für Insekten drastisch verringert. Es gilt, umzudenken, bzw. diese Entwicklung aufzuhalten oder – besser noch – umzukehren.

Gartenbesitzer erhoffen sich von den pflanzenfreien Schotterwüsten Erleichterung bei der Gartenpflege. „Doch das ist ein Trugschluss: Denn organische Stoffe wie Flugsamen setzen sich in den Schotterbeeten fest: Aus solchen Beeten die Wildkräuter dann manuell zu entfernen, erfordert einen enormen Zeitaufwand. Alternativ werden Unkrautvernichtungsmittel gespritzt. Das ist dann wirklich himmelschreiend, weil die Flächen vergiftet werden“, sagen sowohl Ulf Soltau und Peter Berg, getrennt voneinander befragt.“ (aus: <https://www.dw.com/de/umwelt-landschaft-natur-gärten-biodiversität-gartenbau-gartenkultur/a-42841999> )

Zudem hat gerade der letzte Sommer deutlich werden lassen, wie gravierend sich das Kleinklima durch das Aufheizen des Schotters und das nächtliche Abstrahlen der Wärme verändert. Auch bei den zunehmend zu erwartenden Starkregenereignissen sind Schottergärten wenig hilfreich, weil sie anders als bepflanzte Gärten das Wasser nicht aufnehmen können.

Bereits jetzt gehen Städte gegen diese Form der Gartengestaltung vor:

[https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/die-neue-vorschrift-fuer-den-vorgarten\\_aid-22263937](https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/die-neue-vorschrift-fuer-den-vorgarten_aid-22263937)

[https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/xantens-vorgarten-vorschrift-macht-in-wesel-schule\\_aid-22537207](https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/xantens-vorgarten-vorschrift-macht-in-wesel-schule_aid-22537207)

<https://www.waz.de/staedte/muelheim/in-muelheim-versteinern-immer-mehr-vorgaerten-id214962673.html>

[https://www.aachener-zeitung.de/lokales/heinsberg/im-kreis-heinsberg-gibt-es-initiativen-fuer-mehr-gruen-im-vorgarten\\_aid-24516733](https://www.aachener-zeitung.de/lokales/heinsberg/im-kreis-heinsberg-gibt-es-initiativen-fuer-mehr-gruen-im-vorgarten_aid-24516733)

Informationen und Beratung gibt es über die Initiative Die grüne Stadt: <https://www.die-gruene-stadt.de>

**Die SPD-Fraktion fordert daher:**

1. Bei der Erstellung neuer Bebauungspläne ist das Anlegen großflächiger Schottergärten generell zu untersagen.
2. Die Verwaltung möge prüfen in welcher Form es möglich ist, in bereits bestehenden Bebauungsplänen, sowie in Ortslagen ohne gültige Bebauungspläne, die Anlage weiterer Schottergärten zu untersagen. Hierbei sollte auf geringstmöglichen, bürokratischen Aufwand und hohe Rechtssicherheit geachtet werden, um z.B. das Berufen auf „ortsübliche Gestaltung“ zu verhindern.
3. Das Anlegen von Schottergärten auf öffentlichen Flächen ist zu untersagen. Hier ist bei bereits bestehender umweltunverträglicher Gestaltung in jedem Fall innerhalb eines angemessenen Zeitraumes (zwei Jahre) eine Wieder-Begrünung vorzunehmen.
4. Die Motivation zum Rückbau vorhandener Schottergärten auf privaten Flächen, soll über die Schaffung von städtischen Anreizen gefördert werden. Die Verwaltung möge hierzu Vorschläge unterbreiten und prüfen, ob Fördergelder für die Wieder-Anlage insektenfreundlicher Gärten beim Bund oder beim Land NRW abgerufen werden können.
5. Im Rahmen der Erstellung des Klimakonzeptes für die Stadt Bedburg ist zu prüfen, ob eine Fachstelle im Bauhof geschaffen werden kann, die die insektenfreundliche Gestaltung öffentlicher Grünflächen begleitet. Diese Fachstelle sollte Bürgerinnen und Bürger beraten, wie Gärten insektenfreundlich und pflegeleicht angelegt werden können. Auch eine Beratung zur Dach- bzw. Fassadenbegrünung mit dem Ziel des Ausbaus dieser, das Ortsklima begünstigenden, Maßnahmen soll geleistet werden.
6. In den Bedburger Nachrichten sind jährlich wiederkehrend die Bürgerinnen und Bürger über die rechtliche Situation zur Verwendung von Mitteln zur Unkrautvernichtung zu informieren und positive Beispiele darzustellen.
7. Konzeptionell soll der Erhalt von Grün- und Wasserflächen angestrebt werden sowie regionale Grünzüge weiter ausgebaut werden.
8. Der Erhalt bzw. die Schaffung von Grünverbindungen soll bei allen weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Die SPD-Fraktion beantragt eine erneute Beratung zu diesem Thema und bittet darum, diese Beratung für die nächstmögliche Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vorzubereiten und auf die Tagesordnung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Nitsche

Fraktionsvorsitzender

Bernd Coumanns

Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschuss